

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Das SDG 3 zielt darauf ab, ein gesundes Leben für alle zu gewährleisten und das Wohlbefinden aller zu fördern. COVID-19 forderte verheerende Auswirkungen auf die globale Gesundheit. Die Impfraten bei Kindern gingen zurück. Die Zahl der Tuberkulose-Todesfälle stieg. Weltweit erhielten etwa 70 Prozent der Bevölkerung mindestens eine Dosis des COVID-19-Impfstoffs. In einigen Ländern lag die Rate jedoch bei nur 0,3 Prozent.



74 %

aller weltweiten Todesfälle werden durch nicht übertragbare Krankheiten verursacht

5 Millionen

Kinder starben 2021 vor ihrem fünften Geburtstag, sehr viele von ihnen an vermeidbaren oder behandelbaren Krankheiten

619.000

Menschen starben nach Schätzungen im Jahr 2021 an Malaria (2019: 568.000)



5 %

weniger Kinder als 2019 wurden 2021 gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten geimpft



86 %

der Geburten weltweit werden von qualifiziertem Gesundheitspersonal unterstützt (Subsahara-Afrika: 70 %)

Etwa

1,5 Millionen

Menschen haben sich im Jahr 2021 mit HIV infiziert

COVID-19

GEFÄHRDET JAHRZEHNTE DES FORTSCHRITTS IN DER GLOBALEN GESUNDHEIT

INFIZIERTE MEHR ALS
500 MILLIONEN
MENSCHEN
WELTWEIT
(MITTE 2022)



FÜHRTE ZU
15 MILLIONEN
TODES-
FÄLLEN
(2020-2021)



UNTERBRACH GRUNDLEGENDE
GESUNDHEITSDIENSTE IN
92 % DER
LÄNDER
(ENDE 2021)



STOPPTE DIE FORT-
SCHRITTE BEI DER
ALLGEMEINEN
GESUNDHEITS-
VERSORGUNG



WELTWEITE
LEBENS-
ERWARTUNG



IMPFSCHUTZ



PRÄVALENZ VON
ANGSTZUSTÄNDEN/
DEPRESSION



TODESFÄLLE DURCH
TUBERKULOSE
& MALARIA

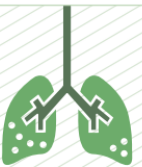


22,7 MILLIONEN
KINDERN ENTGINGEN
2020 BASISCHUTZ-
IMPFUNGEN

3,7 MILLIONEN
MEHR ALS 2019



DIE PANDEMIE KOSTETE DAS LEBEN VON
**115.500 GESUNDHEITS-
FACHKRÄFTEN AN**
VORDERSTER FRONT



TUBERKULOSE-TODESFÄLLE
NEHMEN ERSTMALS SEIT 2005 ZU

1,2

MILLIONEN

2019

1,3

MILLIONEN

2020

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

SDG 3.1.

Weltweite Müttersterblichkeit auf unter 70 je 100.000 Lebendgeburten senken.

SDG 3.2.

Die vermeidbaren Todesfälle bei Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren beenden. Die Sterblichkeit bei Neugeborenen mind. auf 12 je 1.000 Lebendgeburten und bei Kindern unter 5 Jahren mind. auf 25 je 1.000 Lebendgeburten senken.

SDG 3.3.

Die AIDS-, Tuberkulose- und Malariaepidemien und die vernachlässigten Tropenkrankheiten beseitigen und Hepatitis bekämpfen.

SDG 3.4.

Die Frühsterblichkeit durch Prävention und Behandlung um ein Drittel senken. Die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern.

SDG 3.5.

Die Prävention und Behandlung des Substanzmissbrauchs verstärken.

SDG 3.6.

Die Zahl der Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren.

SDG 3.7.

Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung in nationalen Strategien und Programmen gewährleisten.

SDG 3.8.

Die allgemeine Gesundheitsversorgung zu sichern und wirksame, hochwertige und bezahlbare Arzneimittel und Impfstoffe für alle erreichen

SDG 3.9.

Zahl der Todesopfer und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden verringern.



Stellt euch vor, ihr arbeitet in einem Team, das eine Kampagne zur Förderung von Gesundheit und Impfungen im Zusammenhang mit Corona plant. Eure Aufgabe ist es, eine kreative Idee zu entwickeln, die junge Menschen anspricht und ihnen zeigt, warum SDG 3 so wichtig ist. (Bearbeitet die Aufgabe gerne mit euren Freunden 😊)

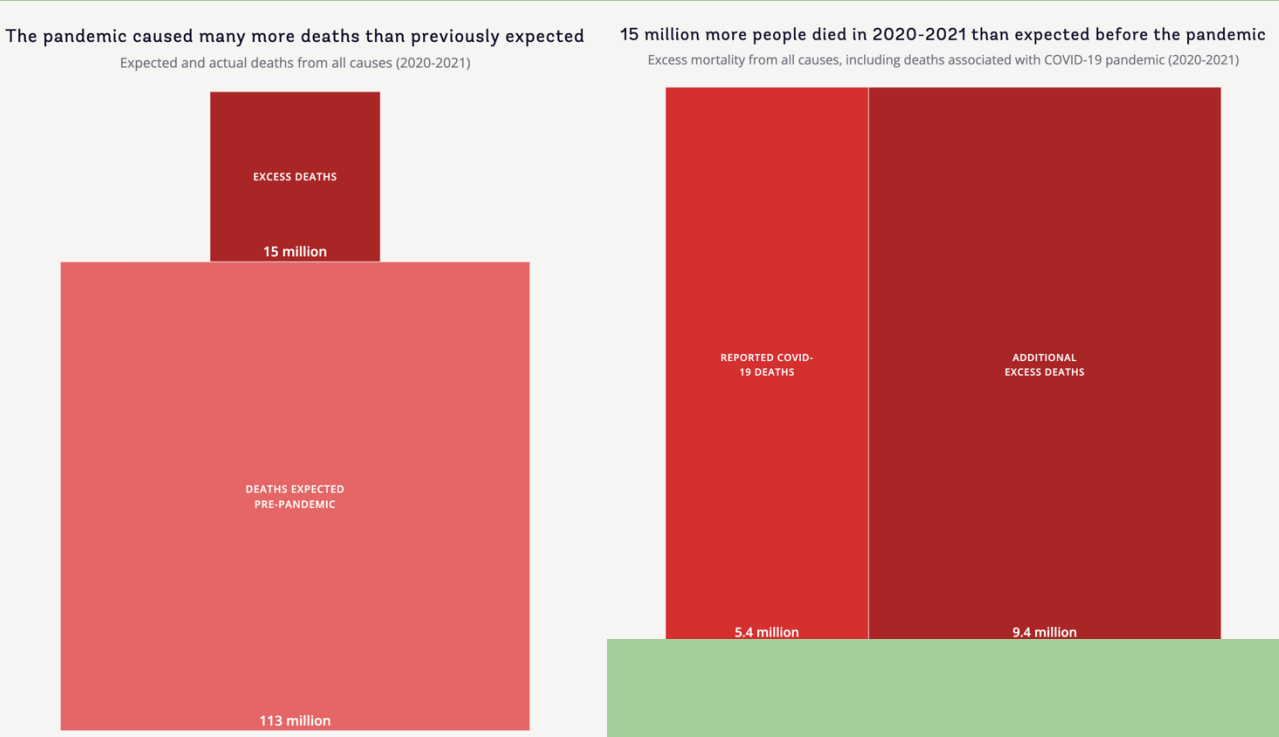
- a) **SDG 3:** Was bedeutet „Gesundheit und Wohlergehen“? Findet heraus, warum dieses Ziel wichtig ist.
- b) **Corona und Impfungen:** Was war die Rolle von Impfungen während der Pandemie? Recherchiert, wie sie geholfen haben, Menschen zu schützen.
- c) **Fake News:** Warum verbreiten sich falsche Informationen über Impfungen? Wie kann man dagegen vorgehen?
- d) **Gestaltet** die Kampagne in einem Medium eurer Wahl, z.B. in einer Art Social-Media-Post, einem Plakat oder einem Flyer.

Vertiefende Informationen

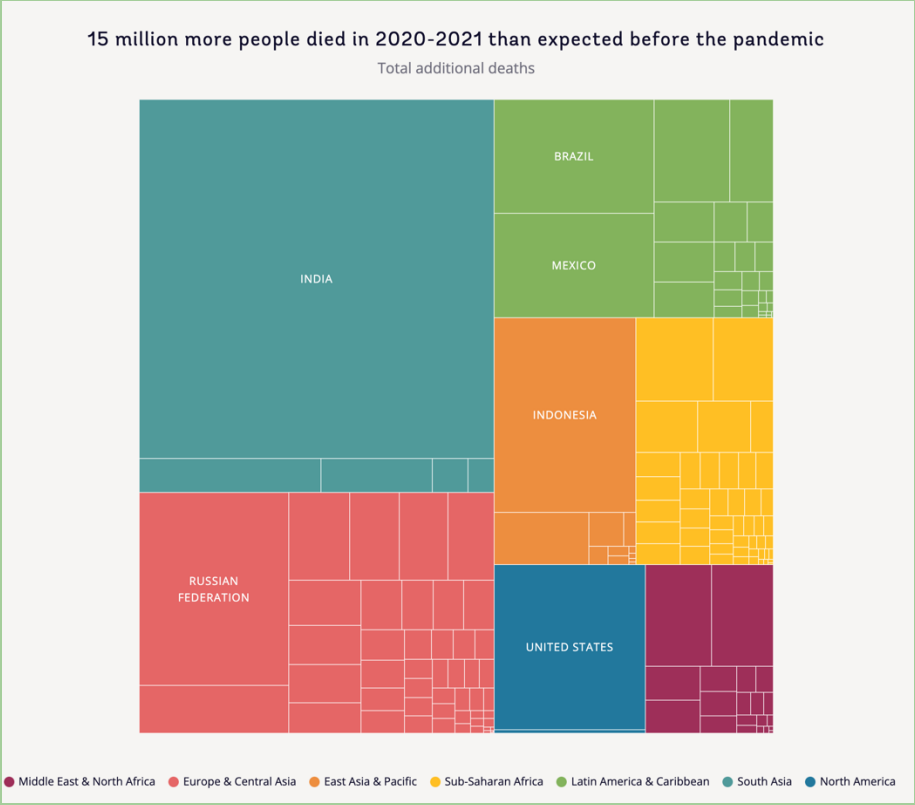
Weltweit sind Millionen von Menschen an COVID-19 gestorben. Zusätzlich zu den durch das Virus verlorenen Leben erschwerte die Pandemie vor allem in den ersten Jahren den Zugang zur Gesundheitsversorgung und führte zu zusätzlichen, vermeidbaren Todesfällen durch andere Krankheiten. Auch die Anzahl der notwendigen Impfungen bei Kindern ging zurück, ebenso wie die Diagnoseraten für Tuberkulose und der Zugang zu Malariabehandlungen.

Ohne die Pandemie hätten die Modelle für die Jahre 2020 und 2021 etwa 113 Millionen Todesfälle vorhergesagt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat für die ersten beiden Jahre der Pandemie eine Übersterblichkeit berechnet. Demnach starben in den Jahren 2020 und 2021 zusammen etwa **15 Millionen** Menschen mehr als vor der Pandemie erwartet.

Die Zahlen zur Übersterblichkeit erfassen: die offiziellen Todesfälle, die auf COVID-19 zurückzuführen sind und der WHO von den Ländern gemeldet wurden (5,4 Millionen), die von den Ländern nicht gemeldeten COVID-19-Todesfälle und die Todesfälle aufgrund anderer Krankheiten/Ursachen, die sich aus den Auswirkungen der Pandemie auf die Gesundheitssysteme und die Gesellschaft ergeben (9,4 Millionen).



Auf sechs Länder (Indien, Russland, Indonesien, USA, Brasilien und Mexiko) entfielen über 60 Prozent aller **zusätzlichen Todesfälle** in den ersten beiden Jahren der Pandemie.



An einigen Orten war die Sterblichkeit im gleichen Zeitraum jedoch niedriger als erwartet.

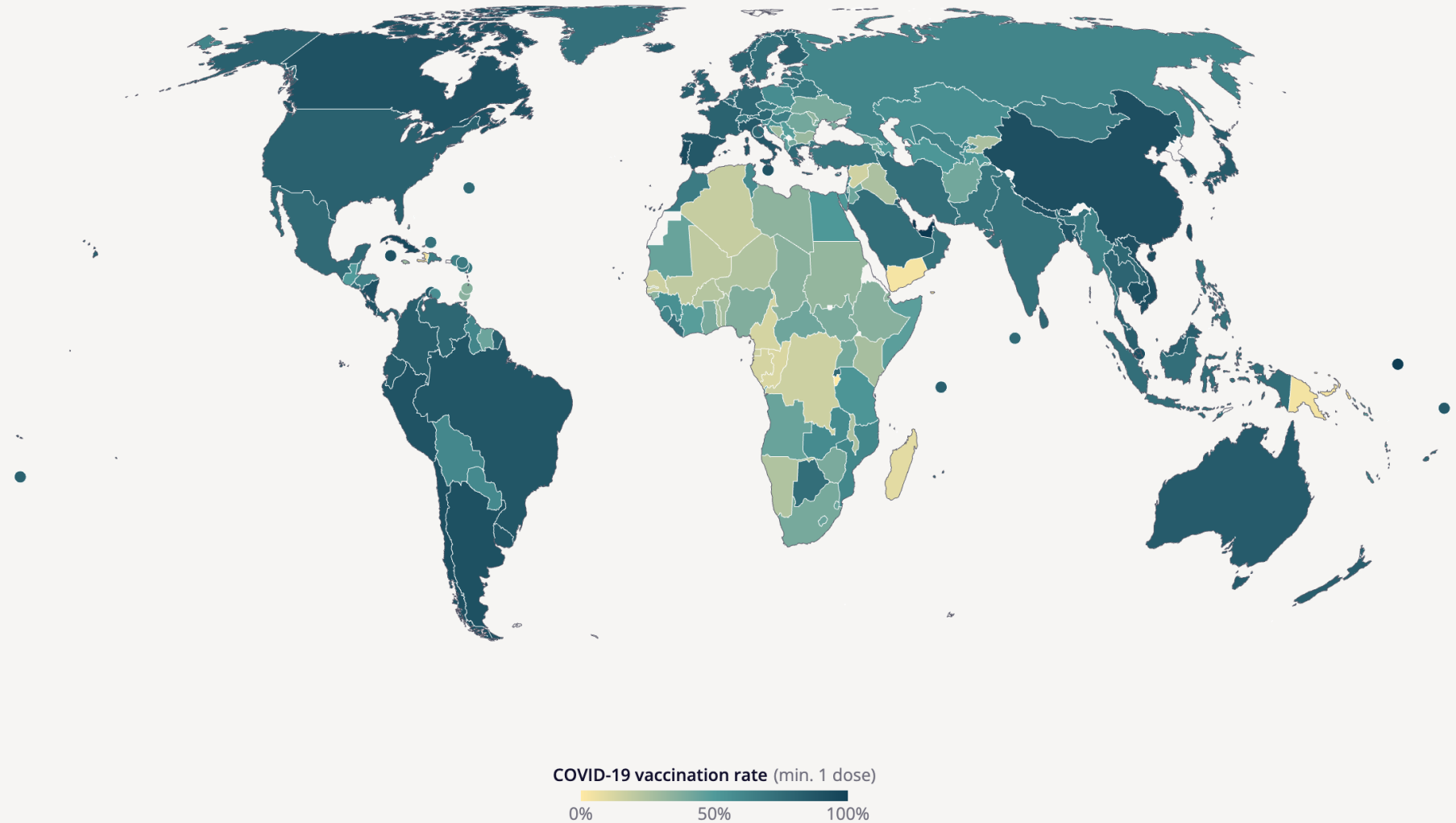
Viele der Länder mit niedrigeren als erwarteten (negativen) Übersterblichkeitsraten sind kleine Inselstaaten, darunter St. Kitts und Nevis, Grenada und Palau. Einige dieser Regierungen haben strenge Isolationsmaßnahmen wie Grenzschließungen verhängt, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern.

High and upper-middle income countries have much higher rates of vaccination against COVID-19 than lower-income countries

Millionen von Menschen sind an COVID-19 gestorben. Ohne die ab 2020 entwickelten Impfstoffe wäre die Zahl der Todesopfer noch höher. Die Impfstoffe sind wirksam bei der Reduzierung schwerer Erkrankungen und Todesfälle und sind die erste Verteidigungslinie gegen das Virus.

Studien haben zudem geschätzt, wie viele Menschen mehr gestorben wären, wenn die Impfstoffe nicht verfügbar gewesen wären, und wie viele Leben durch die COVID-19-Impfstoffe im ersten Jahr nach der Verfügbarkeit gerettet wurden.

Ergebnisse einer Lancet-Studie zeigen, dass im ersten Jahr der Immunisierung gegen COVID-19 (Dezember 2020 bis Dezember 2021) durch Impfungen weltweit mindestens 14,4 Millionen Todesfälle verhindert wurden.



Auswirkungen von COVID-19 auf die globale Gesundheit

Eines der Ziele von ist es, die Epidemien von Infektionskrankheiten wie Tuberkulose, Malaria und AIDS bis 2030 zu beenden. In den letzten Jahren ist die Inzidenz vieler dieser Krankheiten stetig zurückgegangen. COVID-19 hat einen Teil dieser Fortschritte zunichte gemacht, indem es die Gesundheitssysteme weltweit schwer belastet hat.

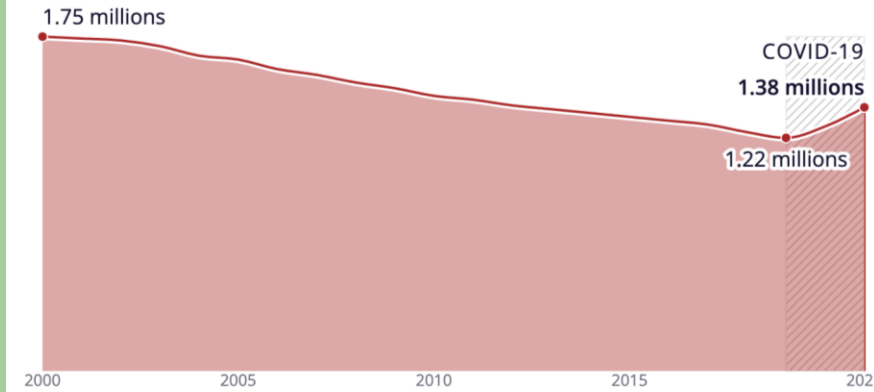
Die COVID-19-Pandemie hat zu einem Rückschlag bei den Fortschritten bei der Eindämmung von Tuberkulose (TB) geführt. TB wird durch das Bakterium *M. tuberculosis* verursacht, das durch Husten oder Sprechen über die Luft von Mensch zu Mensch übertragen wird. Schätzungen zufolge sind weltweit etwa 1,8 Milliarden Menschen mit *M. tuberculosis* infiziert.

Nur bei einem kleinen Prozentsatz der Infizierten treten Symptome auf (aktive TB). In ihrer aktiven Form verursacht TB anhaltenden Husten, Brustschmerzen und Bluthusten. Aktive TB kann ohne Behandlung tödlich sein. Menschen mit geschwächtem Immunsystem, darunter auch HIV-Infizierte, sind besonders anfällig für die Entwicklung einer aktiven Tuberkulose.

Die Behandlung von TB dauert mehrere Monate. Menschen, die in Armut leben und keinen Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung haben, haben ein höheres Risiko, an der Krankheit zu sterben.

Tuberculosis deaths rose during the pandemic worldwide, as the detection rate decreased

Number of deaths due to tuberculosis



Die Tuberkulose-Inzidenz (die Anzahl neuer und wiederkehrender Tuberkulosefälle pro 100.000 Menschen) war im Jahr 2021 in Südasien (216) und Afrika südlich der Sahara (212) am höchsten.

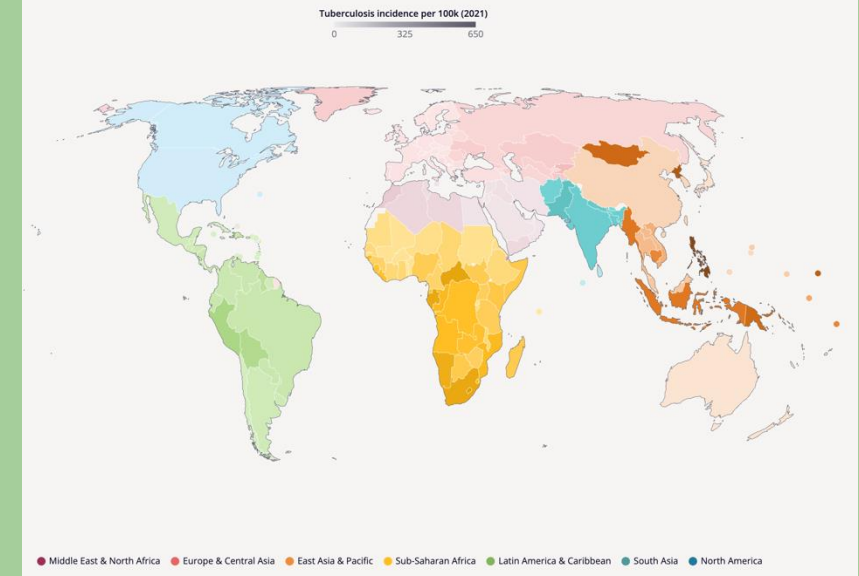
Unterernährung, Rauchen und Luftverschmutzung erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine Tuberkulose-Infektion zu einer aktiven Form der Krankheit entwickelt.

Aufgrund der höheren HIV-Rate sind die Länder Afrikas südlich der Sahara besonders gefährdet

In den Jahren vor COVID-19 hatten die Länder ihre Fähigkeit zur Erkennung und Diagnose von TB erheblich verbessert. Im Jahr 2020 lag die Tuberkulose-Erkennungsrate aufgrund von Faktoren wie der Belastung der Gesundheitssysteme, der Angst, sich in Gesundheitseinrichtungen mit COVID-19 anzustecken, und anderen durch die Pandemie entstandenen Herausforderungen

Die Zahl der Todesfälle durch TB stieg in den ersten beiden Jahren der Pandemie aufgrund des eingeschränkten Zugangs zu Präventions-, Diagnose-, Behandlungs- und Pflegediensten. Nach Jahren des Rückgangs starben im Jahr 2020 etwa 1,3 Millionen Menschen an TB und im Jahr 2021 1,4 Millionen – ein Niveau, das seit 2012 nicht mehr erreicht wurde.

Evolution of tuberculosis cases
Tuberculosis incidence per 100,000 people (2021)

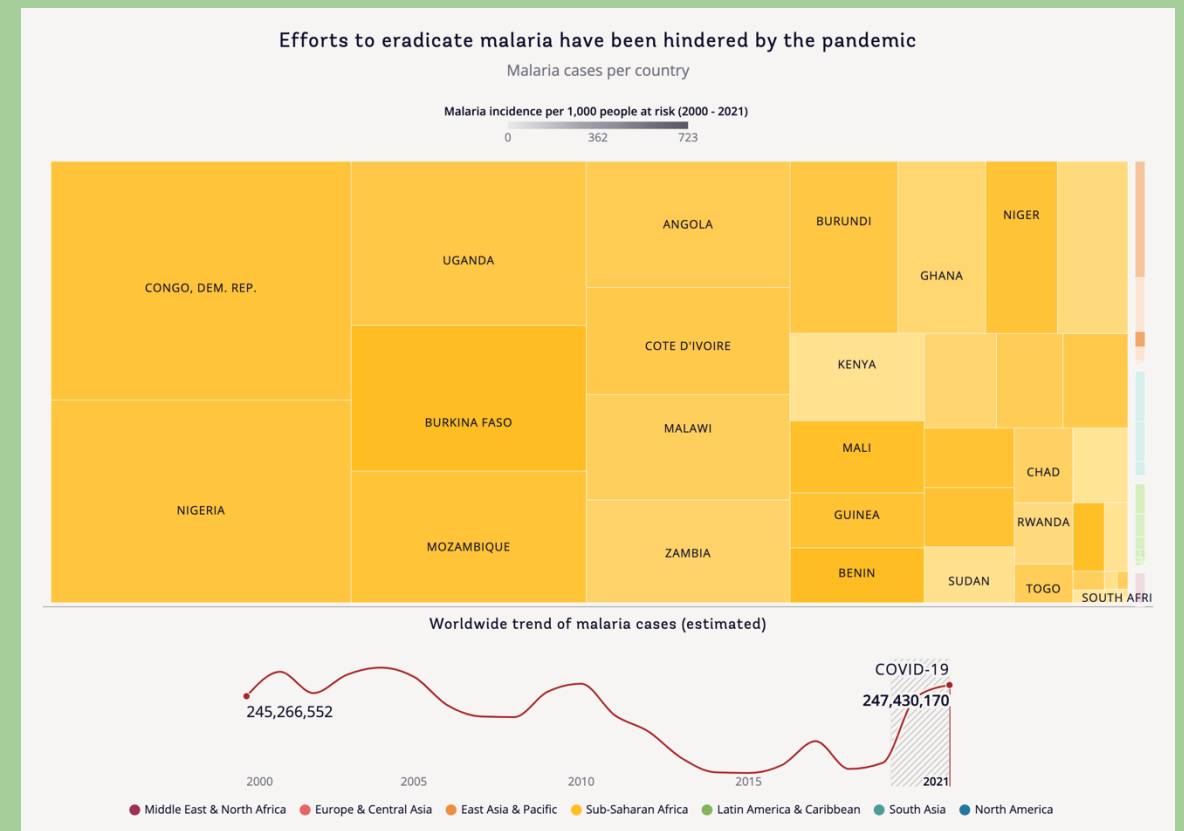
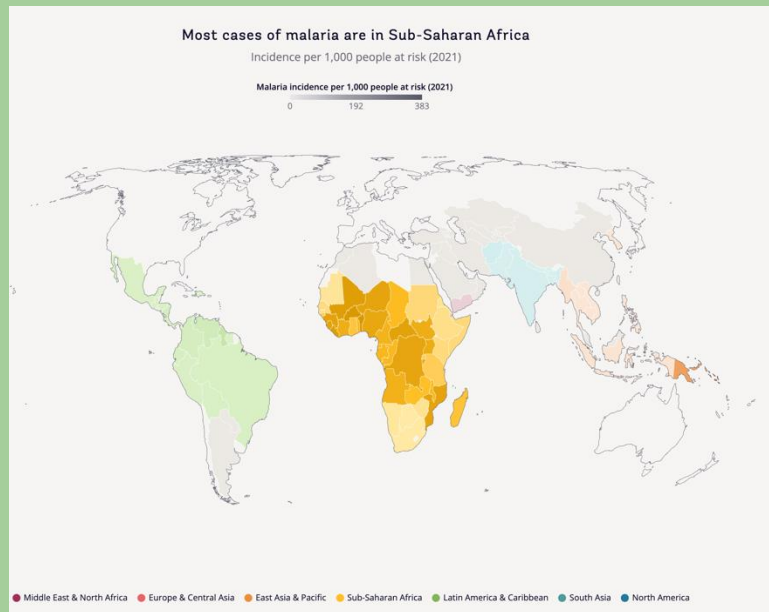


Außerdem soll die Malaria-Epidemie bis 2030 beendet werden. Malaria wird durch Parasiten verursacht, die hauptsächlich durch infizierte Mücken von Mensch zu Mensch übertragen werden. Die Krankheit verursacht Fieber, Schüttelfrost und Schmerzen und kann in einigen Fällen einen schweren Verlauf nehmen, der zu Koma und Tod führt. Besonders hoch ist das Risiko für Kleinkinder, schwangere Frauen und Menschen, die noch nie zuvor mit Malaria in Berührung gekommen sind.

Malaria kommt in tropischen und subtropischen Ländern vor und fast die Hälfte der Weltbevölkerung lebt an Orten, wo das Risiko einer Malariaübertragung besteht

Besonders schwierig ist die Situation in Afrika südlich der Sahara, wo die meisten Malariafälle und Todesfälle auftreten: Über 95 Prozent aller Malariaerkrankungen und Todesfälle ereignen sich in dieser Region.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig und umfassen unter anderem die Verbreitung eines besonders gefährlichen Malariaparasitentyps, übertragungsfördernde Witterungsbedingungen und Armut



Nach einem stetigen Rückgang über zwei Jahrzehnte hinweg ist die Zahl der Todesfälle durch Malaria im Jahr 2020 wieder um etwa 9 Prozent auf 625.000 gestiegen. Im Jahr 2021 sank die Zahl nur geringfügig auf 619.000.

Im ersten Jahr der COVID-19-Pandemie kam es aufgrund logistischer Herausforderungen und höherer Kosten zu einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Methoden zur Malariaprävention (wie Insektiziden und mit Insektiziden imprägnierten Moskitonetzen) und Medikamenten.

Während sich COVID-19 weltweit ausbreitete, stieg die Gesamtzahl der Malariafälle von 232 Millionen im Jahr 2019 auf 245 Millionen im Jahr 2020 – die höchste Zahl seit zehn Jahren. Im Jahr 2021 stieg die Zahl der Malariafälle leicht auf 247 Millionen.

In vielen Ländern sanken die routinemäßigen Impfraten bei Kindern in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund überlasteter medizinischer Systeme, Lockdowns und Angst vor COVID-19. Diese Hindernisse führten zu Unterbrechungen wichtiger Impfprogramme für Kinder wie Masern, Hepatitis B und DPT (Diphtherie, Keuchhusten und Tetanus).

23 Millionen Kinder konnten im Jahr 2020 die routinemäßigen Kinderimpfungen nicht erhalten.

